

15. Tätigkeits- und Erfahrungsbericht

Zeitraum: August 2006 bis Juli 2007

**Gabriele Fricke
Gleichstellungsbeauftragte
der Stadt Ahrensburg**

Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Ahrensburg
Gabriele Fricke
Rathaus, 1. Stock, Raum 127
Telefon: 0 41 02 / 77 193
FAX: 0 41 02 / 77 313
E-Mail: gabriele.fricke@ahrensburg.de
Internet: www.gleichstellung-ahrensburg.de
Anschrift: Manfred-Samusch-Straße 5
22926 Ahrensburg

Vorwort

Am 1. Januar 1992 wurde die Stelle der Gleichstellungsbeauftragten in Ahrensburg eingerichtet. Im Rahmen der Aktionen zum Internationalen Frauentag 2007 organisierte Gabriele Fricke einen Empfang zum 15jährigen Bestehen des Gleichstellungsbüros. Gleichzeitig wurde die Ausstellung „Frauen – Geschichte – Ahrensburg. Was Frauen bewegt – was Frauen bewegten“ eröffnet.

Grußworte der Gleichstellungsbeauftragten am 9. März 2007:

Sehr geehrte Gäste,
gestern, am 8. März, dem Weltfrauentag, spielten Frauen in allen Zeitungen und Radioprogrammen die Hauptrolle. Ich freue mich, dass dieser Tag mittlerweile die Aufmerksamkeit bekommt, die ihm gebührt. Der Weltfrauentag blickt auf eine lange, wechselvolle Geschichte zurück. 1911 auf der sozialistischen Frauenkonferenz ausgerufen, wurde er 1933 verboten. In Westdeutschland fand die Wiederbelebung des Weltfrauentages dann in den 1970er Jahren statt. Mich hat die Frauenbewegung dieser Jahre geprägt und meinen Widerspruchsgeist geweckt. Mein Ziel ist es seither, für Frauenrechte zu kämpfen. Dies war auch der Grund, Gleichstellungsbeauftragte zu werden. Mittlerweile übe ich diesen Beruf bereits mehr als 15 Jahre aus. In diesen Jahren ist viel erreicht worden, das es zu bewahren und weiter auszubauen gilt. Ich habe gemeinsam mit engagierten Frauen Projekte für Frauen und Mädchen ins Leben gerufen. Gemeinsam konnten frauenpolitische Themen in die Öffentlichkeit und in politische Gremien eingebracht werden. Aus Projekten wurden Einrichtungen, die vielen Frauen und auch Männern zugutekommen.

Meine Damen und Herren,
ein Thema, das derzeit in Politik und Gesellschaft heftig diskutiert wird, ist die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Das ist auch bitter nötig, gehört doch Deutschland zu den Ländern mit den niedrigsten Geburtenraten. Kein Wunder, denn Frauen müssen sich noch immer entscheiden, ob sie ihren Beruf ausüben bzw. Karriere machen wollen oder Kinder haben möchten. Beides zu vereinbaren ist problematisch. Es fehlen ausreichende Betreuungsangebote vor allem bei Krippenkindern und im Ganztagsbereich. Zudem fehlen die Väter, die sich für Kinder entscheiden und diese auch gleichberechtigt versorgen und erziehen. Wie aktuellen Untersuchungen zu entnehmen ist, hat die Einführung des Elterngeldes schon erste Wirkungen erzielt.

Die Diskussion über das Frauen- bzw. Mütterbild, die im Rahmen des Ausbaus der Krippenplätze geführt wurde, lässt den Eindruck entstehen, dass es noch immer viele Männer und auch Frauen gibt, die sich das Mütterbild und Frauenbild der 50er Jahre des letzten Jahrhunderts wünschen. Zurück zu Bräuteschule, Leichtlohngruppen, Abhängigkeit der Frau von der Zustimmung des Ehemanns, einen Beruf auszuüben, das kann sich allerdings niemand wirklich wünschen.

Wichtig ist die Wahlfreiheit!! Ob eine Frau oder ein Mann sich für die Familienarbeit entscheidet oder Beruf, Karriere und Familie miteinander vereinbaren will, ist ihr bzw. sein gutes Recht. Allerdings benötigen die Eltern für diese Wahlfreiheit ausreichende Krippen- und Kindertagesstättenplätze.

Um Familie und Beruf zu vereinbaren, brauchen wir Betreuungsangebote für Kinder jeden Alters und flexible, familienfreundliche Arbeitszeitmodelle. An

dieser Stelle sind die Firmen gefragt, entsprechende Arbeitsplätze für Mütter und Väter oder einen Betriebskindergarten anzubieten.

Um diese Thematik voranzutreiben, wurde in Ahrensburg der Verein „Mensch, Arbeit, Wirtschaft – Bündnis in Stormarn“ gegründet. Geplant wird ein regionales Serviceangebot für klein- und mittelständische Unternehmen zur Umsetzung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie im betrieblichen Alltag.

Als Gleichstellungsbeauftragte ist es mir wichtig, Frauen zu ermuntern, sich einzumischen und ihre Interessen in Politik und Gesellschaft zu vertreten. Wir brauchen an 365 Tagen im Jahr eine offensive Politik für Frauen und Geschlechtergerechtigkeit in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens. Dafür werde ich mich auch in Zukunft einsetzen.

An dieser Stelle danke ich allen Mitstreiterinnen aus Verwaltung und Politik, den ABM-Kräften, den Praktikantinnen sowie den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und Unterstützung bei der Umsetzung von Projekten.

1.	Die Gleichstellungsbeauftragte	6
1.1	Tätigkeitsfelder der Gleichstellungsbeauftragten	6
1.2	Ausstattung des Gleichstellungsbüros	7
2.	Aktuelle Arbeitsfelder	7
2.1	Gleichstellungsarbeit in der Verwaltung	7
2.1.1	Personalauswahlverfahren	7
2.1.2	Betriebliche Kommission	8
2.1.3	Beratung und Angebote für die Beschäftigten	8
2.2.	Arbeitsfeld Politik	9
2.2.1	Mitarbeit in städtischen Gremien	9
2.2.2	Reihe: Gleichstellungsarbeit in Politik und Gesellschaft	9
2.2.3	Projekt „Jugend im Rathaus“	11
2.3	Arbeitsschwerpunkte im öffentlichen Bereich	14
2.3.1	Beratung von Bürgerinnen und Bürgern	14
2.3.2	Schwerpunkt berufliche Qualifizierung	14
2.3.2.1	Orientierungsseminar für Frauen zur Vorbereitung auf Erwerbseinstieg, Umschulung und Selbständigkeit	14
2.3.2.2	Beratungstage zum beruflichen Wiedereinstieg sowie Existenzgründungsberatung	15
2.3.3	Arbeitskreis Gewaltprävention	16
2.3.4	Angebote für Mädchen und Jungen	16
2.3.4.1	Schnupperangebote zur Selbstverteidigung für Jungen und Mädchen im Grundschulalter	16
2.3.4.2	Girls' Day 2007	17
2.3.5	Interkulturelles Fest – Broschüre „Hier finden Sie Hilfe“	17
3.	Weiterführung von Projekten	18
3.1	Projekt „Frauen und Stadtgeschichte“	18
3.2	Arbeitskreis „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“	18
4.	Überregionale Zusammenarbeit	18
4.1	Arbeitsgemeinschaften der Gleichstellungsbeauftragten	18
5.	Anhang	20
5.1	Veranstaltungen – Vorträge – Grußworte	20

1. Die Gleichstellungsbeauftragte

Die Gleichstellungsbeauftragte ist in Ausübung ihrer Tätigkeit an fachliche Weisungen der Bürgermeisterin oder des Bürgermeisters nicht gebunden; sie unterliegt aber der allgemeinen Dienstaufsicht der Bürgermeisterin oder des Bürgermeisters.

1.1 Tätigkeitsfelder der Gleichstellungsbeauftragten

1. Gleichstellungsarbeit in der Verwaltung

- Beteiligung an Personalauswahlverfahren (Ausschreibung, Sichtung der Bewerbungsunterlagen, Auswahl der Einzuladenden, Teilnahme an den Bewerbungsgesprächen, Bepunktung)
- Beratung und Unterstützung von Beschäftigten
- Konzeption und Durchführung von Informations- und Fortbildungsveranstaltungen für Beschäftigte zu gleichstellungsrelevanten Themen (gemäß Frauenförderplan, Dienstvereinbarung zum „Verbot der sexuellen Belästigung“)
- Prüfung von Verwaltungsvorlagen auf ihre Auswirkungen auf Frauen
- Mitwirkung an fachbereichsübergreifenden Arbeitsgruppen

2. Gleichstellungsarbeit in der Selbstverwaltung

- Teilnahme an Sitzungen der städtischen Gremien sowie Stellungnahmen zu gleichstellungsrelevanten Themen, Mitwirkung an Arbeitskreisen aus Politik und Verwaltung
- Unterstützung von BürgerInnen bei der Durchsetzung ihrer Interessen: z. B. Gründung von Initiativen sowie Entwicklung von Konzeptionen zur Verbesserung der Kinderbetreuungsangebote, Stadtplanung/Wohnformen aus Frauen-/Familiensicht etc.
- Konzeption und Vorstellung des alljährlichen Tätigkeits- und Erfahrungsberichts
- Initiation von interfraktionellen Gesprächs- und Diskussionsrunden sowie öffentlichen Veranstaltungen

3. Gleichstellungsarbeit im öffentlichen Bereich

- Gründung von Vereinen/Initiativen zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitssituation von Frauen in der Stadt und zur Vernetzung von Interessengruppen
- Angebot von Sprechstunden und Beratungen auch in Kooperation mit anderen Einrichtungen
- Zusammenarbeit mit gesellschaftlichen Gruppen, Institutionen, Betrieben und Behörden zur Umsetzung frauenspezifischer/männerspezifischer Belange
- Konzeption und Organisation von Informationsveranstaltungen, Ausstellungen und Vorträgen
- Erstellung und Konzeption von Informationsbroschüren und Wegweisern zu aktuellen Themen

1.2 Ausstattung des Gleichstellungsbüros

Gemäß dem Stellenplan der Stadt Ahrensburg ist das Gleichstellungsbüro mit einer Person, der Gleichstellungsbeauftragten, besetzt. Die Stelleninhaberin verfügt über keine/n Mitarbeiter/in. Um die Gleichstellungsbeauftragte bei Projekten und Veranstaltungen zu unterstützen und gleichzeitig einen Beitrag zur Förderung des beruflichen Wiedereinstiegs von Frauen und Männern zu leisten, werden im Gleichstellungsbüro Praktikumsplätze bereitgestellt.

Frau Almuth Wittkamp-Kembouche absolvierte vom 30. Oktober 2006 bis zum 30. April 2007 ein Praktikum im Gleichstellungsbüro. Dabei handelte es sich um eine befristete Qualifizierungsmaßnahme, die von der Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft des Kreises Stormarn (BQS) durchgeführt wurde.

Für Auszubildende der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein, Jugendaufbauwerk Ahrensburg, stellt die Gleichstellungsbeauftragte Plätze für die „Ausbildungsbegleitende betriebliche Arbeit“ zur Verfügung. In der Zeit vom 7. November 2006 bis zum 7. Februar 2007 war Frau Lena Lemke im Gleichstellungsbüro tätig. Vom 5. Februar bis zum 2. März 2007 absolvierte Frau Sena Khalife ein Praktikum im Gleichstellungsbüro.

Vom 1. April bis zum 30. Juni 2007 übte Frau Gabriele Kaster eine freiwillige unentgeltliche Tätigkeit im Gleichstellungsbüro aus.

2. Aktuelle Arbeitsfelder

2.1 Gleichstellungsarbeit in der Verwaltung

2.1.1 Personalauswahlverfahren

Die Gleichstellungsbeauftragte hat im Berichtszeitraum an zahlreichen Personalauswahlverfahren teilgenommen und wurde in der Regel frühzeitig einbezogen. Lediglich in einem Fall musste sie intervenieren. Dabei handelte es sich um eine Arbeitsplatzausschreibung in einem Bereich, in dem Frauen unterrepräsentiert sind. Diese Stellen sind gemäß Gleichstellungsgesetz (GstG) des Landes Schleswig-Holstein § 7 Absatz 1 zumindest hausintern auszuschreiben. Gemäß Gleichstellungsgesetz erfolgte eine hausinterne Ausschreibung.

Im Zeitraum August 2006 bis Juli 2007 war die Gleichstellungsbeauftragte an Stellenbesetzungsverfahren in folgenden Bereichen beteiligt:

- ⇒ Bauamt, Bauzeichnerin (Tiefbau)
- ⇒ Volkshochschule, Sachbearbeiterin
- ⇒ Bauamt, Stadtplanerin
- ⇒ Stadtbetriebe Ahrensburg, Auszubildender Bereich Abwasser
- ⇒ Einwohnerverwaltung, Verwaltungsfachangestellte
- ⇒ Ausbildung: Stadtsekretäranwärterin
- ⇒ Auszubildende in Teilzeit, Verwaltungsfachangestellte
- ⇒ IGS Ahrensburg, Schulsekretärin
- ⇒ Stadtbetriebe Ahrensburg, Mitarbeiter im Bereich Bauhof
- ⇒ Stadtkasse, stellvertretende Kassenleitung

Auszubildende in Teilzeit

Erstmals stellt die Stadt Ahrensburg eine Auszubildende zur Verwaltungsfachangestellten in Teilzeit ein. Mit diesem Projekt der IHK Lübeck soll die Vereinbarkeit von Ausbildung und Familie gefördert werden.

2.1.2 Betriebliche Kommission

Zur Umsetzung der im neuen Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD) festgelegten Einführung einer leistungsorientierten Bezahlung (LoB) wurde im Dezember 2006 eine betriebliche Kommission gegründet. Sie ist paritätisch mit vier VertreterInnen der Arbeitnehmer und vier Vertretern der Arbeitgeber besetzt. Da die Entscheidungen dieser Kommission regelmäßig die Gleichstellung von Frauen und Männern betreffen, nimmt die Gleichstellungsbeauftragte als beratendes Mitglied ohne Stimmrecht an den Sitzungen teil. Am 31. Juli 2007 wurde die „Dienstvereinbarung zur Einführung leistungs- und/oder erfolgsorientierter Entgelte und Vereinbarung eines betrieblichen Systems nach § 18 Abs. 6 Satz 1 TVöD“ von der Dienststellenleitung und dem Personalrat unterschrieben.

Die Dienstvereinbarung soll sicherstellen, dass in einem transparenten Verfahren das durch den Tarifvertrag festgelegte Gesamtvolumen zur leistungsorientierten Bezahlung verteilt wird. Die Dienstvereinbarung steht unter der Prämisse der Chancengleichheit, Freiwilligkeit und Selbstverantwortung der Beschäftigten.

Die Betriebliche Kommission wirkt bei allen Vereinbarungen im Zusammenhang mit der Entwicklung, Einführung und dem ständigen Controlling des betrieblichen Systems mit. In strittigen Fällen können sich die Beschäftigten an die Betriebliche Kommission wenden. Die Betriebliche Kommission berät über schriftlich begründete Beschwerden von Beschäftigten, soweit sich die Beschwerde auf Mängel des Systems oder seiner Anwendung beziehen. Die Gleichstellungsbeauftragte wird auch weiterhin als beratendes Mitglied tätig sein.

2.1.3 Beratung und Angebote für die Beschäftigten

⇒ Beratung von Beschäftigten

Für die Beschäftigten der Stadtverwaltung sowie der Außenstellen ist die Gleichstellungsbeauftragte Ansprechpartnerin. Beschäftigte suchten Rat und Unterstützung bei folgenden Problemen: Unzufriedenheit mit der Arbeitssituation/Arbeitsüberlastung, Konflikten mit Vorgesetzten und Kolleginnen sowie Kollegen. Auf Wunsch nahm die Gleichstellungsbeauftragte an Personalgesprächen teil. Zudem wird einmal jährlich eine Fortbildungsveranstaltung angeboten, in der die oben genannten Probleme aufgegriffen werden.

⇒ Fortbildung für die Mitarbeiterinnen

Gemäß Dienstanweisung zum „Verbot der sexuellen Belästigung am Arbeitsplatz“ wird einmal jährlich präventiv eine Fortbildungsveranstaltung für die Beschäftigten der Stadtverwaltung angeboten. Das Motto am 10. November 2006 lautete: „Schlagfertigkeit – das schnelle Reagieren auf ungewohnte Situationen ist eine Kunst, die gelernt werden kann und bei der es gilt, Blockaden schnell zu überwinden“, so die Referentin und Kommunikationstrainerin Ute Stender-Killguß. Insgesamt nahmen vierzehn Kolleginnen aus unterschiedlichen Fachbereichen an der Fortbildung teil. Die Rückmeldungen der Kolleginnen zeigten, dass sie das Gelernte in Alltagssituationen gut einsetzen konnten.

Ausblick: Im Dezember 2007 wird das Thema „Konfliktbewältigung“ im Rahmen einer weiteren Fortbildung behandelt.

2.2 Arbeitsfeld Politik

2.2.1 Mitarbeit in städtischen Gremien

Die Gleichstellungsbeauftragte hat die Möglichkeit, an allen Sitzungen der Stadtverordnetenversammlung und der Ausschüsse, auch am „nichtöffentlichen Teil“, teilzunehmen, Stellung zu beziehen und einmal jährlich einen Tätigkeits- und Erfahrungsbericht vorzulegen. Der mündliche Vortrag erfolgt in der Regel in der ersten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung nach der Sommerpause. Der 14. Tätigkeits- und Erfahrungsbericht wurde am 29. August 2006 vorgestellt.

Im Berichtszeitraum nahm die Gleichstellungsbeauftragte an Sitzungen der Stadtverordnetenversammlung, des Sozialausschusses und des Hauptausschusses teil. In folgenden Themenbereichen arbeitete sie aktiv mit, gab Stellungnahmen ab oder führte Informations- und Diskussionsveranstaltungen durch:

- Stellenplan- und Haushaltsberatungen 2007
- Erweiterung der Öffnungszeiten in Kindertagesstätten
- Mitarbeit in der „AG Neubau des Peter-Rantzau-Hauses“: Einbringung von Vorschlägen zur Erweiterung der Nutzergruppe: MigrantInnen, generationsübergreifende Angebote, gemeinsame Projekte von Alt und Jung
- Veranstaltungen mit Stadtverordneten (siehe Punkt 2.2.2)

2.2.2 Reihe: Gleichstellungsarbeit in Politik und Gesellschaft

In dieser Veranstaltungsreihe werden Informations- und Diskussionsabende mit Frauen und Männern aus Politik und Gesellschaft durchgeführt. Mit dieser Reihe wird das Ziel verfolgt, über Kommunalpolitik zu informieren und zu motivieren, sich stärker in das politische Geschehen einzumischen.

- Veranstaltung: Mehr Frauen in die Politik

Unter diesem Motto finden im „Frauentreff am Abend im Gartenholz“ regelmäßig Informations- und Diskussionsabende mit Politikerinnen statt. Im Januar 2007 war die stellvertretende Bürgermeisterin Frau Susanne Philipp-Richter zu Gast. „Jede Frau kann sich politisch engagieren und in der Kommunalpolitik entscheidend mitwirken!“, so ermunterte sie die interessierten Zuhörerinnen und berichtete über ihren Weg in die Politik und ihre Erfahrungen in der Arbeit in der Fraktion und den politischen Gremien.

- Veranstaltung: Kontakt MACHT Politik

Unter der Fragestellung „Was kann die Kommunalpolitik leisten? In welchen Bereichen kann sie Entscheidungen treffen? Welches Leitbild hat die Stadt Ahrensburg?“ stand die Diskussionsveranstaltung „Kontakt MACHT Politik“. Gemeinsam mit der Leiterin der VHS Ahrensburg lud die Gleichstellungsbeauftragte hierzu Vertreterinnen und Vertreter der CDU-Fraktion (Jörn Schade), SPD-Fraktion (Petra Wilmer), WAB-Fraktion (Andreas Fleischer) und Bündnis 90/Die Grünen (Monja Löwer) ein. Unter der Moderation der Diplompolitologin Christiane Eiche wurde mit den Ahrensburger Kommunalpolitiker/innen über folgende Themen diskutiert:

1. Die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist zurzeit in aller Munde. Was bedeutet das für die Lebenssituation von Frauen, Männern, jungen Familien hier in Ahrensburg? Wie sieht es aus in Ahrensburg mit der Kinderbetreuung, angefangen bei Krippenplätzen, Hortbetreuung und Tagesmüttern? Ist die Einführung kostenloser KiTa-Plätze in Ahrensburg

geplant? Wie stehen Sie zu einer Notfall- bzw. Ergänzungsbetreuung mit Betrieben in Ahrensburg?

2. Welche Unterstützung und Orientierungshilfe ist für die Rückkehr in den Beruf erforderlich? Welche Möglichkeit sehen Sie, Projekte der VHS finanziell zu fördern?
3. Wie und mit welchen Mitteln müssen wir die geschlechtsspezifische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen verbessern? Können Sie sich vorstellen, geschlechtsspezifische Angebote für Jungen und Mädchen zur Selbstwertstärkung/zum Umgang mit dem eigenen Gewaltpotential/Antigewalttraining zu fördern?
4. Können Sie sich vorstellen, ein Mehrgenerationenhaus für Alt und Jung mit Angeboten sowohl für Senior/innen als auch für junge Eltern zu errichten?

Fazit: Die Diskussionsbeiträge waren sehr konstruktiv. Zu etlichen Themenfeldern werden vonseiten der Gleichstellungsbeauftragten bereits Angebote gemacht. Weitere Anregungen der Politiker/innen wird sie in ihre Projektplanung einbeziehen. Ein Teil der Aussagen der Politiker/innen ist im Folgenden zusammengefasst.

1. Hinsichtlich der **Kinderbetreuungsangebote** gab es Vorschläge, eine Erweiterung und Flexibilisierung der Öffnungszeiten in Betracht zu ziehen. Bezüglich der Einrichtung kostenloser KiTa-Plätze zeigte sich bei einigen Politiker/innen die grundsätzliche Bereitschaft, diese einzuführen. Allerdings bestanden Befürchtungen, dass dies zulasten der Qualitätsstandards der KiTas gehen könne. **Anmerkung:** Diese Thematik wird von der Gleichstellungsbeauftragten im Rahmen der Veranstaltung „Flexible Arbeitszeiten brauchen flexible Betreuungszeiten für Kinder!“ am 10. Oktober 2007 aufgegriffen.

2. Alle Politiker/innen waren sich einig, dass an der VHS Ahrensburg **Kurse für Berufsrückkehrerinnen** angeboten und gefördert werden sollen. Bei den Gebühren ist auf die Einhaltung der 60-Prozent-Leitlinie zu achten. Allerdings wurde darauf hingewiesen, dass für bestimmte Ziele und Zielgruppen auch eine andere Gebührenkalkulation möglich sei. Es wurde auch gesagt, dass es zwischen den Angeboten und deren Bezuschussung eine Differenzierung geben könne. Für Berufs- und Integrationsangebote wären günstigere Kursgebühren denkbar als für sogenannte Freizeitkurse (vgl. Punkt 2.3.2.1).

3. Bezüglich der geschlechtsspezifischen Arbeit mit Mädchen und Jungen waren sich die Politiker/innen einig, dass die Durchführung von „Antigewalttraining“ in der Schule und/oder in den Jugendhäusern notwendig sei. Zudem sei es wichtig, mehr männliche Bezugspersonen in KiTas und an Grund- und Hauptschulen zu beschäftigen. **Anmerkung:** Die Gleichstellungsbeauftragte beabsichtigt – in Kooperation mit der Jugendpflege – Workshops für Jungen und Mädchen anzubieten.

4. Bei diesem Diskussionspunkt standen der geplante Neubau und die damit verbundene inhaltliche Ausgestaltung des Peter-Rantzau-Hauses (PRH) im Mittelpunkt. Es wurde über ein Mehrgenerationenhaus für Jung und Alt, in dem gegenseitiges Lernen und Unterstützung der Generationen angeboten werden, gesprochen. Es bestand Einigkeit, dass auch in einem zukünftigen PRH der Schwerpunkt in der Seniorenarbeit liegt. Neue Angebote dürften nicht zulasten der bisherigen Zielgruppe gehen.

2.2.3 Projekt „Jugend im Rathaus“

Das Projekt „Jugend im Rathaus“ wurde von der städtischen Jugendpflege und dem Kinder- und Jugendbeirat unter Mitwirkung der Gleichstellungsbeauftragten zum zweiten Mal durchgeführt. Dabei handelt es sich um ein Planspiel, das den Schülerinnen und Schülern die Chance bietet, sich realitätsnah als Verwaltungsmitarbeiter/innen, Bürger/innen oder Politiker/innen im Umgang mit der Verwaltung zu erleben.

Im Vorwege wurden die zuständigen Lehrerinnen und Lehrer über das Projekt informiert und gebeten, Schülerinnen und Schüler auf die sechs Arbeitsgruppen (Stadtplanung, Soziales, Junge VHS, Schule/Sport, Kinder- und Jugendarbeit und Gleichstellung) aufzuteilen. Je nach Interesse und Anzahl der Schülerinnen und Schüler wurden die Arbeitsgruppen eingesetzt. Das Thema „Gleichstellung“ mit der Arbeitsgruppe „Flexible Arbeitszeiten brauchen flexible Betreuungszeiten für Kinder“ wurde an allen vier Tagen besetzt.

Die Projekttag begannen mit einer allgemeinen Einführung in den Aufbau von Verwaltung und Selbstverwaltung. Danach arbeiteten die Schülerinnen und Schüler in den jeweiligen Arbeitsgruppen. Mit Unterstützung der Arbeitsgruppenleiter/innen begann die aktive Arbeit in den AGs, die fach- und themenbezogene Recherche in der Verwaltung, sozusagen der Austausch mit den „Kolleginnen und Kollegen“. Es folgte die Entscheidung für die Umsetzung eines Projektes und die Erarbeitung des Beschlussvorschlages. Dieser wurde von dem oder der gewählten Sprecher/in der AG im Plenum präsentiert.

Dann folgte der Wechsel der Schülerinnen und Schüler in die Rolle der Politiker/innen. Sie wurden den fiktiven Fraktionen Schwarz, Rot, Grün und Blau zugeordnet. Nach dem Plenum gingen sie in ihre jeweilige Fraktionssitzung, an der auch ein Politiker oder eine Politikerin teilnahm. Die Moderation wurde von Arbeitsgruppenleiter/innen übernommen. Aus den Reihen der Schülerinnen und Schüler wurde der/die Fraktionsvorsitzende gewählt. Die Beschlussvorschläge wurden vorgestellt, beraten und verabschiedet.

In der abschließenden Stadtverordnetenversammlung nahm der/die Fraktionsvorsitzende zu den Beschlussvorschlägen Stellung. Anschließend wurden die einzelnen Punkte zur Abstimmung gestellt. Dabei war aufgrund der fiktiven Haushaltslage darauf zu achten, dass nur begrenzte finanzielle Mittel bereitstehen. Die Schüler/innen mussten sich also entscheiden, welche Projekte realisiert werden sollen.

Es nahmen Schülerinnen und Schüler der Stormarnschule (11. Klassen), der IGS Ahrensburg (11. Klassen), des Gymnasiums Am Heimgarten (11. Klassen), der Hauptschule Am Heimgarten und der Fritz-Reuter-Schule (9. Klassen) teil.

Die Gleichstellungsbeauftragte leitete an allen Projekttagen die AG „Flexible Arbeitszeiten brauchen flexible Betreuungszeiten für Kinder“. Die Jugendlichen waren mit großem Engagement bei der Sache, recherchierten in den zuständigen Fachdiensten, ermittelten Kosten und entschieden sich für die Umsetzung eines Projektes. Die Gleichstellungsbeauftragte übernahm an allen Projekttagen die Moderation je einer Fraktionssitzung.

Folgende Beschlussvorschläge wurden jeweils an den vier Projekttagen in der Arbeitsgruppe „Flexible Arbeitszeiten brauchen flexible Betreuungszeiten für Kinder“ erarbeitet und zur Abstimmung gestellt:

Beschlussvorschlag der Schüler/innen der Stormarnschule

Betreff:

Neubau/Umbau einer zweigruppigen betriebsnahen Kindertagesstätte

Beschlussvorschlag:

Untersuchung des Bedarfs einer zweigruppigen Kindertagesstätte mit einer flexiblen 24-Stunden-Betreuung. Bereitstellung von 20.000 Euro Planungskosten zur Untersuchung von Standort, Größe, Neubau oder Umbau sowie Ermittlung der Kosten.

Sachverhalt

Flexible Betreuungszeiten werden benötigt, weil es zunehmend Arbeitnehmer/innen gibt, die in Schicht-, Nacht- und Wochenendarbeit tätig sind. Deshalb ist es nötig, eine zweigruppige Kindertagesstätte, die jeden Tag in der Woche geöffnet ist, einzurichten.

Abstimmung in der Stadtverordnetenversammlung

Dieser Beschlussvorschlag wurde mehrheitlich abgelehnt.

Beschlussvorschlag der Schüler/innen der IGS Ahrensburg

Betreff:

Einrichtung bzw. Erweiterung der Betreuungsmöglichkeiten für die Grundschul Kinder der GS am Reesenbüttel

Beschlussvorschlag:

Zur Einrichtung bzw. Erweiterung der Betreuungsmöglichkeiten (bis 19 Uhr) für die Grundschul Kinder durch den Verein Tagesmütter und -väter Stormarn e. V. wird ein Zuschuss in Höhe von 18.480 Euro bereitgestellt.

Sachverhalt

Der Hort an der Grundschule am Reesenbüttel ist belegt und kann derzeit keine weiteren Kinder aufnehmen. Auf der Warteliste stehen 25 Kinder, deren Eltern dringend einen Betreuungsplatz für ihre Kinder benötigen. Am besten eignet sich eine Betreuung im Hort der Schule. Da dies zurzeit nicht möglich ist und die Aufstellung von Containern für die Stadt zu teuer wird, soll die Betreuung über die Tagespflege erfolgen und von der Stadt bezuschusst werden.

Abstimmung in der Stadtverordnetenversammlung

Dieser Beschlussvorschlag wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Beschlussvorschlag der Schüler/innen des Gymnasiums Am Heimgarten

Betreff

Umfrage zur Ermittlung des Bedarfs an flexiblen Kinderbetreuungszeiten

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird beauftragt, durch eine Umfrage zu ermitteln, ob über die bestehenden Öffnungszeiten hinaus Angebote gemacht werden sollten, z. B. KiTa-Sharing, Stundenzukauf, Öffnung am Samstag, Erweiterung von Früh- und Spätdienst. Für die Umfrage werden 10.000 Euro bereitgestellt.

Sachverhalt

Für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie muss es flexible Arbeitszeiten, aber auch flexible Betreuungszeiten für Kinder geben. Da in Ahrensburg bisher nicht bekannt ist, ob es Bedarf an erweiterten Betreuungszeiten gibt, hält die Verwaltung eine Umfrage für gerechtfertigt.

Abstimmung in der Stadtverordnetenversammlung

Dieser Beschlussvorschlag wurde mehrheitlich angenommen.

Beschlussvorschlag der Schüler/innen der Hauptschule Am Heimgarten und der Fritz-Reuter-Schule

Betreff

Verbesserung der Lebenssituation für minderjährige Schwangere und Ausbau des Aufklärungsunterrichts

Beschlussvorschläge:

1. Für minderjährige Mütter wird Wohnraum benötigt. Der Sozialausschuss beauftragt die Verwaltung, dies zu prüfen und in Kooperation mit dem Jugendamt Wohnraum bereitzustellen.
2. Die Verbesserung der Aufklärungsarbeit an Schulen soll in Zusammenarbeit mit pro familia altersgerecht durchgeführt werden. Für die Durchführung dieses Projektes werden Gelder in Höhe von 20.000 Euro bereitgestellt.

Sachverhalt

1. Für minderjährige Schwangere wird zu wenig getan. Es bestehen Beratungsstellen zur Schwangerschaftskonfliktberatung, aber wenn sich die Schwangere für das Kind entscheidet, treten die Probleme auf. Zum Beispiel: Es gibt keine Wohnmöglichkeit. Wo soll die Schwangere mit ihrem Kind bleiben? Es gibt keine Wohnung in Ahrensburg. Das Jugendamt ist zuständig. Die Verwaltung soll beauftragt werden zu prüfen, ob eine entsprechende Wohnung zur Verfügung steht. Die Umsetzung des Projektes soll mit dem Kreis abgestimmt werden.
2. Die Aufklärungsarbeit an Schulen ist zu gering. In den Klassen 8 und 9 soll das Projekt von pro familia (Babypuppe ähnlich einem echten Baby soll eine Woche mitgenommen werden, und Jungen und Mädchen übernehmen die Vater- und Mutterrolle). Für die Durchführung dieses Projektes wird eine weitere Pädagogin benötigt, die das Projekt begleitet und berät. Hierfür wird eine Teilzeitkraft benötigt, die ca. 20.000 Euro an Kosten verursacht.

Abstimmung in der Stadtverordnetenversammlung

Dieser Beschlussvorschlag wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Anmerkung: Gleichstellungsbeauftragte und Jugendpflege planen in Kooperation mit „pro familia“ ein solches Einrichtungs- und schulübergreifend Aufklärungsprojekt.

Fazit: Das Projekt „Jugend im Rathaus“ war ein voller Erfolg. Bei der Recherche im Rathaus, den anschließenden Fraktionssitzungen und der Stadtverordnetenversammlung erlebten die Schülerinnen und Schüler realitätsnah, wie schwierig es ist, eine Idee auch in die Tat umzusetzen.

In der AG der Gleichstellungsbeauftragten zeigte sich, dass sich die Schüler und insbesondere die Schülerinnen mit dem Thema „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ bereits befasst hatten. Die Diskussionen in der AG bezüglich des Umfangs der institutionellen Kinderbetreuung versus Betreuung in der Familie waren kontrovers. Einig war man sich darüber, dass es ausreichende und vor allem flexible Kinderbetreuungsangebote geben müsse. Niemand konnte sich vorstellen, aufgrund der Kindererziehung dauerhaft nicht berufstätig zu sein.

2.3 Arbeitsschwerpunkte im öffentlichen Bereich

2.3.1 Beratung von Bürgerinnen und Bürgern

Im Büro der Gleichstellungsbeauftragten wurden in der Zeit von August 2006 bis Juli 2007 rund 540 Anfragen bearbeitet. Auskünfte wurden in den meisten Fällen telefonisch, in schriftlicher Form (vor allem per E-Mail) und/oder durch das Versenden von Broschüren erteilt. Mit 63 Frauen und einem Mann kam es zu ausführlichen Beratungsgesprächen in persönlichem Kontakt oder in Telefonaten. In der folgenden Tabelle wurden die Intensivberatungen nach Themenschwerpunkten ausgewertet. In vielen Beratungen gab es Mehrfachprobleme.

Auswertung der Beratungen nach Themenschwerpunkten	Anzahl der Kontakte einschl. Mehrfachnennungen	
	Frauen	Männer
Antigewaltarbeit	6	
Beratung von Alleinerziehenden	4	
Beruf/Wiedereinstieg, Existenzgründung	10	
Einschulungstermine	1	
Fragen zur Gesundheit/Prävention	5	
Fragen zur Selbstverteidigung	10	
Gewalt im häuslichen Bereich	7	
Hartz IV/Arbeitslosigkeit	5	
Informationen über Frauenrechte im Islam	1	
Kinderbetreuung	8	
Mädchen, Probleme im Alltag	5	
Migration	6	
Probleme am Arbeitsplatz/Gleichstellung Ungleichbehandlung	4	
Probleme am Arbeitsplatz/im Team	5	1
Probleme, eine Wohnung zu finden	4	
Spielplatzgestaltung zu einseitig für kleine Kinder ausgerichtet	1	
Suche nach einem Praktikumsplatz	6	
Suche nach sozialen Kontakten	4	
Trennung/Scheidung	6	
Unterstützung bei Behördengängen	2	
Verunglimpfung in der Werbung, Presse/ sexistische Anzeigen	4	
Wohnformen im Alter	3	

2.3.2 Schwerpunkt – Berufliche Qualifizierung für Frauen

2.3.2.1 Orientierungsseminar für Frauen zur Vorbereitung auf Erwerbseinstieg, Umschulung und Selbständigkeit

Für die berufliche Qualifizierung von Frauen, die aufgrund von Erziehungs- und Familienarbeit ihre berufliche Tätigkeit unterbrochen haben und den Wiedereinstieg suchen, ist das Orientierungsseminar für Frauen zur Vorbereitung auf Erwerbseinstieg, Umschulung und Selbständigkeit konzipiert und durch Landes- und EU-Mittel gefördert worden.

Im Herbst 2006 gab der Landesverband der Volkshochschulen Schleswig-Holsteins e. V. bekannt, dass für das Haushaltsjahr 2007 keine Mittel mehr

für das Programm ASH 2000/Q1 „Weiterbildungsmaßnahmen zum beruflichen Wiedereinstieg von Frauen“ bereitgestellt werden können. Diese Meldung veranlasste die Leiterin der VHS und die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Ahrensburg, im Namen der Stormarner Volkshochschulen und der Gleichstellungsbeauftragten eine Protestnote an das Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein z. H. der Staatssekretärin, Frau Karin Wiedemann, zu senden. Vonseiten der Staatssekretärin wurde uns mitgeteilt, dass die bisherigen Fördermöglichkeiten nicht mehr gegeben seien. Entscheidungen bezüglich der Förderung dieser Zielgruppe würden im neuen arbeitsmarktpolitischen Programm „Zukunftsprogramm Schleswig-Holstein“ ZuSH 2007-2013 geregelt. Eine Entscheidung darüber stehe noch aus.

Da der Termin des ORFEUS-Seminars für Januar 2007 bereits feststand, war ein gestrafftes Kurspaket anzubieten. Die fehlende Förderung wurde durch eine Verdoppelung der Teilnahmegebühren ausgeglichen. Zusätzlich musste die Unterrichtsdauer um 25 Prozent gekürzt werden; der Unterrichtsteil „Erstellen von Bewerbungsunterlagen am PC“ entfiel.

Dieser Orientierungskurs für Wiedereinsteigerinnen und Neuorientiererinnen der VHS Ahrensburg fand vom 15. Januar bis 1. Februar 2007 statt. Elf Frauen nahmen an dem reduzierten und verteuerten Angebot der Volkshochschule teil. Die Gleichstellungsbeauftragte förderte das Projekt mit Pressearbeit sowie der Übernahme einer Unterrichtseinheit und unterstützte die Teilnehmerinnen bei der Suche nach einem Praktikumsplatz.

Planung 2008: Die Zahlen der Beratungen bei Frau & Beruf zeigen, dass der Bedarf an Fördermöglichkeiten und Qualifizierungen im Hinblick auf den beruflichen Einstieg gegeben ist. Derzeit prüft die Gleichstellungsbeauftragte mit der zuständigen Mitarbeiterin der VHS, ob und unter welchen Förderbedingungen ein Orientierungskurs für Berufsrückkehrerinnen zukünftig stattfinden kann.

2.3.2.2 Beratungstage zum beruflichen Wiedereinstieg sowie Existenzgründungsberatung

Beratung von Frau & Beruf im Gleichstellungsbüro

An jedem 3. Donnerstag finden Beratungstage zum beruflichen Wiedereinstieg im Gleichstellungsbüro statt. Im Berichtszeitraum nahm die Gleichstellungsbeauftragte zahlreiche telefonische Anfragen entgegen und vergab an fünfundfünfzig Frauen Termine. Die Diplomsozialwissenschaftlerin Birgit Haring-Boysen von der Beratungsstelle Frau & Beruf informiert über Fortbildungsangebote sowie deren Finanzierung, gibt Auskünfte über Bewerbungsstrategien und zeigt Wege zur beruflichen Neuorientierung auf.

Beratung und Informationen für Existenzgründerinnen

Im Berichtszeitraum fand an jedem 1. Montag im Monat ein Informations- und Beratungsangebot für Gründerinnen und für Frauen, die an einer Selbstständigkeit interessiert sind, statt. Zahlreiche Anfragen gingen im Gleichstellungsbüro ein; 30 Frauen nahmen eine Beratung in Anspruch. Diese Beratungen wurden bis Juni 2007 von der Diplomvolkswirtin und Gründungsberaterin Gabriele Ruge kostenlos durchgeführt.

2.3.3 Arbeitskreis „Gewaltprävention“

Sexistische Anzeigen in den MARKT-Zeitungen

In den MARKT-Zeitungen werden unter der Rubrik „Kontakte“ Kleinanzeigen mit sexistischen Inhalten veröffentlicht. Bürgerinnen, die sich empörten, dass positiv besetzte Begriffe wie Mutter, Tochter, Oma in den Kleinanzeigen mit sexistischen Inhalten in Verbindung gebracht wurden, wandten sich an die Gleichstellungsbeauftragte. Diese setzte sich mit dem zuständigen Mitarbeiter des Verlages in Verbindung und konnte erreichen, dass der Verlag in Zukunft den Anzeigentext prüft und zumindest auf die Veröffentlichung der oben genannten Art von Anzeigen verzichtet.

Aktion „Gewalt kommt nicht in die Tüte“

Die hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten aus dem Kreis Stormarn und das Projekt „Runder Tisch KIK Stormarn“ gegen häusliche Gewalt führen mit der Bäcker-Innung Holstein gemeinsame Projekte zur Gewaltprävention durch.

Vom 21. bis 25. November 2006 gingen 400.000 Brötchentüten über die Lendentheken in Schleswig-Holsteins Bäckereien. Sie trugen die Aufschrift „Gewalt kommt nicht in die Tüte“. Die Aktionen im Kreis Stormarn wurden von der Ahrensburger Gleichstellungsbeauftragten koordiniert. Es beteiligten sich insgesamt zehn Betriebe, die im Kreis Stormarn 50.000 Tüten in den Verkauf gaben (Bäckerei Ahlfeldt, Reinfeld; Bäckerei Hoffbauer, Bad Oldesloe; Bäckerei Kock, Bargtheide; Bäckerei Braaker Mühle, Braak; Bäckerei Lücke, Elmenhorst; Ahrensburger Stadtbäckerei; Bäckerei Schmidt, Bad Oldesloe; Bäckerei Strycker, Ahrensburg; Bäckerei Tiburg, Reinbek; Bäckerei Zingelmann, Lütjensee).

Die Ahrensburger Bürgermeisterin, Frau Ursula Pepper, unterstützte die Aktion und verkaufte auf dem Ahrensburger Wochenmarkt Backwaren bei den Bäckern Lücke und Braaker Mühle. Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle für Frauen und Mädchen, die Gleichstellungsbeauftragte und ihre Mitarbeiterin informierten über Antigewaltarbeit und gaben Auskünfte über Frauenberatungsstellen und das Frauenhaus.

10 Jahre Frauenhaus

Das Frauenhaus Stormarn beging im letzten Jahr sein zehnjähriges Bestehen. Die Gleichstellungsbeauftragte unterstützte das Mitarbeiterinnenteam bei der Vorbereitung und Durchführung der Jubiläumsveranstaltung, die im November 2006 im Kulturzentrum Marstall stattfand.

2.3.4 Angebote für Mädchen und Jungen

2.3.4.1 Schnupperangebote zur Selbstverteidigung für Jungen und Mädchen im Grundschulalter

Im Rahmen der 6. Stormarner Kindertage im September 2006 organisierte die Gleichstellungsbeauftragte zwei kostenlose Schnuppertrainings zur Selbstverteidigung für Jungen und Mädchen im Grundschulalter. Die Traineein Ulrike Krause zeigte den Kinder Tricks, wie sie sich in unangenehmen und „komischen“ Situationen verhalten können. Vor allem lernten die Kinder, wie ein klares und deutliches NEIN aussieht und was es bewirken kann.

Das Training für Jungen fand am Dienstag, 12. September 2006, von 15 bis 17 Uhr statt und stand unter der Überschrift „Jungen stark und selbstbewusst“.

Das Training für Mädchen trug den Titel „Mädchen können sich wehren“ und wurde am Dienstag, 19. September 2006, von 15 bis 17 Uhr angeboten.

Anmerkung: Aufgrund der großen Resonanz wird es im Rahmen der diesjährigen Stormarner Kindertage im September 2007 wieder Schnupperangebote geben.

2.3.4.2 Girls' Day 2007

Die Stadt Ahrensburg beteiligte sich in den letzten fünf Jahren am Girls' Day. Anmeldungen und Vermittlung der Plätze wurden zentral von der Gleichstellungsbeauftragten übernommen. Am Girls' Day 2007 beteiligten sich zehn Mädchen im Alter von 11 bis 15 Jahre. Sie wurden in folgende Fachabteilungen vermittelt:

⇒ EDV-Abteilung/Internet	4 Mädchen
⇒ Bauverwaltung	2 Mädchen
⇒ Stadtplanung	2 Mädchen
⇒ Stadtbetriebe: Bauhof	2 Mädchen
⇒ Umwelt	1 Mädchen

Anmerkung: Der nächste Girls' Day findet am 24. April 2008 statt. Die Gleichstellungsbeauftragte wird diese Aktion wieder unterstützen und für die Vermittlung verstärkt Ahrensburger Betriebe einbinden.

Die Aktion für Jungen, die unter dem Motto „Neue – Wege – für – Jungs“ in sozialen Berufsfeldern Erfahrungen sammeln sollten, wurde nicht nachgefragt. Die Gleichstellungsbeauftragte wird dies im Gespräch mit den zuständigen Lehrer/innen erörtern und diese in die Vorbereitung für 2008 einbeziehen.

2.3.5 Interkulturelles Fest – Broschüre „Hier finden Sie Hilfe“

Der Fachdienst „Soziale Hilfen“ der Stadt Ahrensburg, die Gleichstellungsbeauftragte und das Netzwerk Migration Ahrensburg planen am 21. September 2007 im Kulturzentrum Marstall eine Veranstaltung zum Auftakt der „Woche der ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger“. Es soll ein interkulturelles Fest mit einer Podiumsdiskussion, Informationsständen, Darbietungen, musikalischen Beiträgen und einem internationalen Büfett werden. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde die Herausgabe einer Broschüre mit Informationen über Anlaufstellen für Menschen mit Migrationshintergrund geplant.

Die Gleichstellungsbeauftragte gründete eine Arbeitsgruppe, mit der sie Konzeption und Umsetzung der Broschüre „Hier finden Sie Hilfe“ realisierte. Auf 40 Seiten ist eine Auflistung mit Adressen von Ärzten und Beratungseinrichtungen zusammengefasst, die in ihren Praxen ein oder mehrere Fremdsprachen anbieten. Ergänzt werden diese 32 Einträge durch Notfallnummern. Am 21. September 2007 wird die Broschüre der Öffentlichkeit vorgestellt.

3. Weiterführung von Projekten

3.1 Projekt „Frauen und Stadtgeschichte“

Wie im 13. und 14. Bericht bereits angekündigt, arbeitete die Gleichstellungsbeauftragte gemeinsam mit der Stadtarchivarin an der Umsetzung des Projektes „Frauen und Stadtgeschichte“. Unter dem Motto „Was Frauen bewegt – was Frauen bewegten“ entstand eine umfangreiche Ausstellung.

Auf acht Doppeltafeln zur Frauengeschichte von 1848 bis 2007 präsentiert die Ausstellung drei Ebenen: erstens die chronologische Entwicklung von Frauenrechten und der Gesetzgebung zur Gleichstellung in der Bundesrepublik Deutschland, zweitens einen Einblick in das Gesicht Ahrensburgs zur betreffenden Zeit anhand ausgesuchter Fotografien. Die dritte Ebene stellt zu jeder Zeittafel exemplarisch drei bzw. vier Ahrensburger Bürgerinnen oder – für die jüngere Zeit – Fraueninitiativen mit einem Kurzporträt vor. Dabei handelt es sich um Frauen, die als Erste ein öffentliches Amt bekleideten, die eine zuvor Männern vorbehaltene Funktion in der Öffentlichkeit übernahmen (also die „Frauen der ersten Stunde“), aber auch Frauen/Frauengruppen, die sich aktiv für Frauenrechte einsetzten oder Projekte, Initiativen, Vereine ins Leben riefen, die Frauen unterstützen.

Anlässlich des 15jährigen Bestehens des Gleichstellungsbüros wurde die Ausstellung am 9. März 2007 im Kulturzentrum Marstall der Öffentlichkeit vorgestellt.

Ausblick: Die Ausstellung wird von September bis Dezember 2007 in der Treppengalerie der VHS Ahrensburg zu sehen sein.

3.2 Arbeitskreis „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“

Wie bereits im 14. Bericht angekündigt, wurde im Arbeitskreis „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ die Gründung eines Vereins geplant. Nach einer einjährigen Vorbereitungszeit lud die Gleichstellungsbeauftragte am 21. Februar 2007 zur Gründungsversammlung ein. Zehn Personen waren erschienen und wurden Gründungsmitglieder des Vereins „Mensch, Arbeit, Wirtschaft – Bündnis in Stormarn“ (m.a.w.i.s). Der Verein setzt sich für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie im betrieblichen Alltag ein. Es soll ein regionales Serviceangebot für klein- und mittelständische Unternehmen aufgebaut werden. Ein dreiköpfiger Vorstand führt die Vereinsgeschäfte.

4. Überregionale Zusammenarbeit

4.1 Arbeitsgemeinschaften der Gleichstellungsbeauftragten

Die hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten haben sich auf Kreis-, Regional-, Landes- und Bundesebene vernetzt. Auf Landesebene werden gemeinsam Kampagnen durchgeführt. Im Mittelpunkt der aktuellen Kampagne steht die „geschlechtergerechte Familienpolitik“.

Die Landesarbeitsgemeinschaft der hauptamtlichen kommunalen Gleichstellungsbeauftragten Schleswig-Holsteins begeht in diesem Jahr ihr 20jähriges Bestehen. Die Festveranstaltung findet am 19. September 2007 in Kiel statt. Unter dem Titel „Gleichstellungsbeauftragte – Impulsgeberinnen für eine

neue Frauenbewegung“ steht die Festansprache der Ministerin für Frauen und

Bildung, Frau Ute Erdsiek-Rave. Den Festvortrag unter dem Titel „Mut zur Freiheit – Gleichstellungspolitik heute“ hält Prof. Dr. Barbara Holland-Cunz. Es folgt ein Gespräch zum Thema „Kommunale Gleichstellungsarbeit“ mit dem Geschäftsführer des Städteverbandes Schleswig-Holstein, Herrn Jochen von Allwörden, und der Vorsitzenden des Frauen- und Gleichstellungsausschusses beim Deutschen Städtetag, Frau Ulrike Hauffe. Die abschließende Talkrunde steht unter dem Motto „Frauenpolitik für Schleswig-Holstein“. Es diskutieren Mitglieder des Landtages: Frau Angelika Birk (Bündnis 90/Die Grünen), Frau Sandra Redmann (SPD), Frau Anke Spoorendonk (SSW) und Frau Herlich-Marie Todsens-Reese (CDU).

Die Gleichstellungsbeauftragte wird an dieser Veranstaltung teilnehmen und von hier Anregungen und Impulse in ihre Arbeit übernehmen.

5. Anhang

5.1 Veranstaltungen

In der folgenden Übersicht sind einige Veranstaltungen aufgeführt, die im Berichtszeitraum von der Gleichstellungsbeauftragten und in Kooperation mit dem Expertinnen-Netzwerk durchgeführt wurden oder zu denen die Gleichstellungsbeauftragte als Referentin oder Gastrednerin eingeladen wurde.

Der Frauentreff am Abend im Gartenholz findet an jedem 3. Mittwoch im Monat statt. In der Veranstaltungsübersicht werden zwei der neun Veranstaltungen genannt.

Mittwoch, 4. Oktober 2006, 19:30 Uhr

Veranstaltung zum Thema Arbeitsrecht: „**Gesetzliche Regelungen bei 400-Euro-Jobs**“. Der Informationsbedarf über die gesetzlichen Regelungen bei diesen Minijobs ist aufseiten der Arbeitgeber sowie der Beschäftigten sehr groß. In dieser Veranstaltung soll ein Überblick über arbeitsrechtliche Grundlagen bei 400-Euro-Jobs gegeben werden. Dazu gehören Themen wie Gültigkeit von Tarifverträgen, Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, Urlaubsanspruch und Kündigungen.

Referentin: Bärbel Wendt, Fachanwältin für Arbeitsrecht

Veranstalterinnen: Gleichstellungsbeauftragte, VHS Ahrensburg, Astrid Rottmann

Veranstaltungsort: Stadtbücherei Ahrensburg

Donnerstag, 2. November 2006, 14:00 Uhr

25 Jahre pro familia

Einladung zum Jubiläumsempfang 25 Jahre pro familia in Ahrensburg

Grußworte: Gleichstellungsbeauftragte Stadt Ahrensburg

Veranstaltungsort: Kulturzentrum Marstall

Mittwoch., 15. November 2006, 19:30 Uhr

Veranstaltung zum Sozialversicherungsrecht: **Frauen und Rente.**

„Wann kann ich in Rente gehen? Welche Zeiten werden für die Rente angerechnet? Wird mein Minijob für die Rente berücksichtigt und lohnt sich für mich eine Riesterrente?“ Diese Fragen beschäftigen vor allem Frauen. Ingo Schäper von der Deutschen Rentenversicherung gab den rund 40 Besucherinnen auf diese Fragen ausführliche Antworten.

Referent: Herr Schäper

Veranstalterinnen: VHS Ahrensburg, Astrid Rottmann in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten

Freitag, 24. November 2006, 18.30 Uhr

zehnjähriges Bestehen des Frauenhauses Stormarn

Programm:

18:30 Uhr Einlass mit Sekt und Snacks – Livemusik vom Piano
Festansprachen, Talkrunde „10 Jahre Frauenhaus“

20:30 Uhr Cabaret „The Frolleins“

22:00 Uhr Afrikanischer Tanz mit Brigitte Rumpf

22:30 Uhr Disco mit D-Jane Vira Sprotte

Veranstalterinnen: Frauenhaus Stormarn, Gleichstellungsbeauftragte

Veranstaltungsort: Kulturzentrum Marstall

Samstag, 25. November 2006, ca. 11:00 Uhr

Anlässlich des Internationalen Tages „Nein zu Gewalt gegen Frauen“ startete die „Brötchentütenaktion – Gewalt kommt nicht in die Tüte“. Auf dem Ahrensburger Wochenmarkt gab es einen Stand zur Antigewaltarbeit. Mitgliedsbetriebe der Bäcker-Innung Nord verkauften ihre Backwaren in Tüten mit der Aufschrift „Gewalt kommt nicht in die Tüte“.

Veranstalterinnen: AK Gewaltprävention, Gleichstellungsbeauftragte

Veranstaltungsort: Wochenmarkt Ahrensburg

Mittwoch, 29. November 2006, 19:30 Uhr

Infoabend zum Orientierungskurs für Wiedereinsteigerinnen und Neuorientiererinnen der VHS Ahrensburg. Dieser Kurs wendet sich an Frauen, die nach einer längeren Berufsunterbrechung wieder in den Beruf einsteigen möchten. Interessierte haben die Möglichkeit, sich über die Inhalte zu informieren und die Referentinnen kennenzulernen.

Veranstalterinnen: VHS Ahrensburg, Astrid Rottmann in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten Gabriele Fricke

Veranstaltungsort: VHS Ahrensburg

Dienstag, 20. Februar 2007, 20:00 Uhr

Kurz-Workshop „Atem und Stimme“

Atem und Stimme sind wesentliche Bestandteile der Kommunikation; auch unser Wohlbefinden hängt von einer guten Atmung und einer gesunden Stimme ab. In diesem Kurz-Workshop, der von Viola Wilde, Atem-, Sprech- und Stimmlehrerin, nach Schlaffhorst-Andersen geleitet wird, wurden Übungen für eine gute Atmung und eine gesunde Stimmfunktion erarbeitet.

Veranstalterinnen: Ev.-Luth. Kirchengemeinde Ahrensburg, Gleichstellungsbeauftragte

Veranstaltungsort: Haus der Kirche

Freitag, 9. März 2007, 19:00 Uhr

Veranstaltung zum fünfzehnjährigen Bestehen des Gleichstellungsbüros

Programm:

- **Musikalischer Auftakt:** Imme-Jeanne Klett (Querflöte) und Anke Dennert (Cembalo) mit Werken von Komponistinnen, u. a. Anna Amalia von Preußen und Anna Bon di Venezia
- **Festansprachen**
- **Ausstellungseröffnung:** „Was Frauen bewegt – was Frauen bewegten“
- **Bühnenprogramm:** Kabarettistisch-literarische Jahrhundertrevue mit Gisela E. Marx und Dorrit Bauerecker
- **Bewirtung:** Büfett und Getränke
- **Technik:** D-Jane Vira Sprotte

Veranstalterinnen: Gleichstellungsbeauftragte
Stadtarchiv, Dr. Karin Gröwer

Veranstaltungsort: Kulturzentrum Marstall

Mittwoch, 4. April 2007, 19:45 Uhr, VHS Ahrensburg

Interkultureller Gesprächskreis Ahrensburg

Beim Gespräch am 4. April 2007, 19:45 Uhr, ging es um alle Fragen der Integration wie auch der Diskriminierung ausländischer Mitbürgerinnen und Mitbürger bei uns in

Ahrensburg. Ohne Zweifel ist es Aufgabe der Politik wie auch der Verwaltung, sowohl die notwendigen Voraussetzungen für das Gelingen der Integration zu schaffen als auch den Schutz vor Diskriminierung sicherzustellen. Allerdings sind weder die Integration noch die Verhinderung der Diskriminierung allein durch Gesetze oder Vorschriften zu regeln. Integration und Nichtdiskriminierung sind in erster Linie gesellschaftliche Aufgaben, die von den Bürgern selbst und von Institutionen geleistet werden müssen, die sich diese Aufgaben zum Ziel gesetzt haben. Die öffentliche Verwaltung kann solche Bemühungen zwar anregen, aber im Wesentlichen nur unterstützen. Viele Themen zur Integration und Gleichbehandlung kamen zur Sprache.
Veranstalter: Hans Peter Weiß, Interkultureller Gesprächskreis, VHS Ahrensburg
Referentin: Gabriele Fricke, Gleichstellungsbeauftragte
Veranstaltungsort: VHS Ahrensburg

Dienstag, 15. Mai 2007, 20:00 Uhr

Wechseljahre – ein neuer Lebensabschnitt

Die Wechseljahre sind ein wichtiger Abschnitt im Leben einer Frau. Elke Hendrikson, Mitarbeiterin von pro familia Stormarn, informierte über die körperlichen und seelischen Veränderungsprozesse, die häufigsten Beschwerden sowie Vorbeugemaßnahmen.

Veranstalterinnen: Ev.-Luth. Kirchengemeinde Ahrensburg, Gleichstellungsbeauftragte

Veranstaltungsort: Haus der Kirche

Samstag, 23. Juni 2007, 9:30 Uhr

Einladung zur Kreisfrauentagung, einem Treffen der Frauenvertreterinnen bzw. Betreuerinnen der Ortsverbände Stormarn

Grußworte: Gleichstellungsbeauftragte Stadt Ahrensburg

Veranstaltungsort: Ahrensburg

Freitag, 29. Juni 2007, 19:30 Uhr

Sommerfest 2007 im Kulturzentrum Marstall

Das Sommerfest 2007 des Frauen-Netzwerks fand wieder im Kulturzentrum Marstall statt. Die Veranstalterinnen hatten ein Überraschungsprogramm mit Künstlerinnen aus der Region zusammengestellt.

Veranstalterinnen: Frauen-Netzwerk, Gleichstellungsbeauftragte